

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates am 04.12.2024

Entschuldigt: Stadtrat Florian Schmid

Bürgerfragestunde

Ein Bürger erkundigte sich nach der Berechnung der neuen Grundsteuer. Seine selbst erstellte Hochrechnung ergab eine Steigerung um 600%, was er nicht verstehen konnte. Bürgermeister Häfele entgegnete, dass eine derartige Steigerung nicht möglich sei und verwies darauf, dass man sich jederzeit gerne an das Steueramt wenden könne, dort werde die Berechnung erklärt und könne für das jeweilige Grundstück erstellt werden. Die Grundsteuerreform sei so ausgelegt, dass sich das Gesamtaufkommen für die Stadt Neresheim nicht verändere (sog. Aufkommensneutralität). Es gebe nur Verschiebungen unter den einzelnen Grundstücken.

Haushaltsplan 2025 der Stadt Neresheim und Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung; Anträge der Fraktionen

Folgende Stellungnahmen gaben die einzelnen Fraktionen zum Haushalt 2024 ab:

Für die Fraktion der **CDU** führte **Stadtrat Schrezenmeier** aus:

„Bei der Vorberatung zum Haushalt 2025 und der Haushaltsklausur im November hatte sich die Kämmerei und der Gemeinderat viel Mühe gegeben, die Ausgabenseite so weit als vertretbar zu reduzieren. Wie im vergangenen Jahr schließen wir mit dem ordentlichen Ergebnis negativ ab. Das Defizit reduziert sich von -3,5 Mio € im Jahr 2024 auf geplante - 2,8 Mio € für 2025, wir sollten jedoch nicht in Euphorie verfallen, denn uns stehen große Aufgaben bevor, die nur durch Kredite zu finanzieren sind. Des Weiteren deutet sich an, dass die Jahre des Zuwachses bei den Steuer- und sonstigen Einnahmen zu Ende gehen.“

Wir müssen uns in den nächsten Jahren auf die Pflichtaufgaben der Stadt konzentrieren.

Breitbandausbau

Derzeit wird der Breitbandausbau im Rahmen von verschiedenen Programme durchgeführt. Dies ist primär keine Pflichtaufgabe der Gemeinde, da wir jedoch hohe Fördermittel vom Bund und Land erhalten, hatten wir keine andere Wahl, als diese Maßnahmen umzusetzen. Wir erfüllen dabei die berechtigten Forderungen von Industrie, Handel, Gewerbe und der Bürgerschaft auf eine gute Internetverbindung. Das „Weiße-Flecken-Programm“ wird im Jahr 2025 abgeschlossen. In den darauffolgenden Jahren bis geplant 2029 werden die „hellgrauen- und dunkelgrauen Flecken-Programme“ umgesetzt. Trotz hoher Zuschüsse verbleibt bei der Stadt ein Restbetrag, der einschließlich der Mittel für die Zwischenfinanzierung von der Stadt Neresheim getragen werden muss.

Kinderbetreuung

Ein sehr wichtiges Thema ist für uns die Kinderbetreuung. Da im Jahr 2024 über 80 Kinder auf der Warteliste für eine Kinderbetreuung standen, hatten wir uns im August 2024 in einer Sondersitzung entschlossen, den Bau einer 5-gruppigen Kindertagesstätte umzusetzen. Durch den Zuschuss von 1,4 Mio. € lässt sich diese Maßnahme in erträglichen Grenzen stemmen.

Sanierung Härtsfeldschule

Das große Projekt der nächsten Jahre wird die dringend notwendige Sanierung der Härtsfeldschule sein. Diese wird sich voraussichtlich von 2025 bis 2029 erstrecken und die finanzielle Belastbarkeit der Stadt an Ihre Grenzen bringen. Es ist nicht möglich, diese Sanierung weiter aufzuschieben. Dazu wurden bereits umfangreiche Gespräche und Planungen durchgeführt, die leider durch Fehler in der Ausführung vergangener Jahrzehnte beim Bau der Schule, neu überdacht und konzipiert werden mussten. Staatliche Zuschüsse für diese Maßnahme zu bekommen, gestaltet sich sehr schwierig.

Sanierung Hallenbad

Die Sanierung des Hallenbades muss leider verschoben werden, da dafür vorgesehene Zuschussprogramme ersatzlos gestrichen wurden und durch die vorgenannten Projekte die finanziellen Möglichkeiten der Stadt längst erschöpft sind.

Innen- statt Außenentwicklung

Seit Jahren wird versucht, Innenentwicklung in der Kernstadt und den Stadtteilen voranzutreiben, was vielfach nicht möglich ist, da viele Eigentümer von Grundstücken diese Entwicklung nicht mitgehen wollen. Dies führt sowohl im Gemeinderat als auch in der Stadtverwaltung zu Verdruss, dadurch können staatliche Förderungen für die Innenentwicklung nicht umgesetzt werden.

Baulandentwicklung

Trotz angespannter Finanzlage haben sich die Stadtverwaltung und der Gemeinderat dazu entschlossen, weitere Baugebiete in Neresheim und den Teilorten voranzutreiben. Wenn junge Familien wegziehen, werden Kindergärten und Grundschulen nicht mehr ausgelastet, auch die Vereine geraten in Schwierigkeiten, wenn der junge Nachwuchs fehlt. Deswegen hatten wir in diesem Jahr die Erschließungsarbeiten für das Baugebiet „Großkuchener Weg Nord III“ in Elchingen vergeben und bereits mit der Erschließung begonnen. Damit kann im Jahr 2025 parallel die Vergabe der Bauplätze erfolgen, was zu Einnahmen durch den Verkauf der Bauplätze führt. Dasselbe gilt auch für Kössingen. Nachdem in den vergangenen Jahren die ehemalige Sargfabrik gekauft und mit Zuschüssen abgebrochen wurde, soll auch hier das Baugebiet erschlossen werden. Dafür wurden im Haushaltsplan 2025 Mittel vorgesehen. Auch in den Stadtteilen, Ohmenheim, Schweindorf, Stetten und in der Kernstadt soll durch weitere Bebauungspläne die Entwicklung neuer Baugebiete vorangetrieben werden, dafür sind im Haushalt ca. 100.00,- € eingestellt – ein klares Bekenntnis sowohl der Verwaltung als auch des Gemeinderats zur Weiterentwicklung von Kernstadt und von allen Teilorten.

Feuerwehr

Im Jahr 2020 wurde ein Feuerwehrbedarfsplan für die nächsten Jahre erarbeitet, der Zug um Zug nach finanzieller Möglichkeit umgesetzt wird. So wurden aus diesem Bedarfsplan 3 Fahrzeuge bestellt, wovon 2 Stück bereits geliefert sind und ein weiteres 2025 folgen wird. Die weitere Beschaffung aus diesem Bedarfsplan soll in den nächsten Jahren erfolgen. Auch sollten wir für die Zukunft die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses in Neresheim im Auge behalten. Dem Gemeinderat ist eine ordentliche Ausstattung der Feuerwehr sehr wichtig.

Personalkosten

Sorge bereitet uns der Anstieg der Personalkosten. Diese wurden jedoch hauptsächlich durch die Tarifierhöhung und das zusätzliche Personal für den 5-gruppigen Kindergarten verursacht. Eine gute Betreuung der Kinder ist uns sehr wichtig. Durch Elternbeiträge und höhere Bezuschussung für die Kinderbetreuung werden sich die Mehrausgaben etwas relativieren.

Kreisumlage

In den vergangenen Jahren wurden die Gemeinden im Ostalbkreis durch die jährliche Erhöhung der Kreisumlage zur Finanzierung des Defizites der Krankenhäuser immer stärker belastet. Dies wird auch 2025 so sein und fehlen die Mittel für dringende Sanierungen. Wir werden 2025 die höchste Belastung der Gemeinden und Städte im Regierungsbezirk Stuttgart haben.

Handel & Gewerbe

Die Entwicklung von Handel und Gewerbe liegt uns sehr am Herzen. Mit den Gewerbegebieten „Im Riegel III“ und „Reichertstal Elchingen“ wurden sehr gute Voraussetzungen in Form von attraktiven Gewerbeflächen geschaffen. Auch für die Erweiterung von „Hörnle II“ in Dorfmerkingen wurden erste Schritte in Form eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans initiiert. Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Gewerbetreibenden in unserem Stadtgebiet und werden uns als CDU-Fraktion für Neuansiedlungen einsetzen und Erweiterungsvorhaben unterstützen.

Bevor ich zum Schluss meiner Rede komme, möchte ich noch folgende Anträge im Namen der CDU-Fraktion für den Haushalt 2025 formulieren, die fristgerecht bis zum 02.12.24 eingereicht wurden:

1. Nachabschaltung der Straßenbeleuchtung

Wir beantragen, die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung von 01-04 Uhr in Neresheim und den Teilorten zum nächstmöglichen Zeitpunkt auszusetzen und die Straßenbeleuchtung durchgehend brennen zu lassen. Hierbei handelt es sich um einen Wunsch der vielfach aus der Bevölkerung an uns herangetragen wurde. Die zusätzlichen Energiekosten von ca. 570€ pro Monat, werden durch die Umstellung auf LED-Technik relativiert. Gleichzeitig erreichen wir eine geringere Abnutzung der Leuchtmittel durch die Halbierung der Anzahl von Ein- und Ausschaltvorgängen. Zudem darf auch der Sicherheitsaspekt in den Nachstunden nicht unerwähnt bleiben.

2. Wir beantragen, einen Posten im Haushalt von 20.000€ für das historische Lagerleben am Stadtfest 2025 einzuplanen. Das „historische Lagerleben“ war 2024 ein Besuchermagnet unseres Stadtfestes und soll 2025 in ähnlicher Form wieder durchgeführt werden. Das Organisationsteam des historischen Lagerlebens wird zusätzlich nach Sponsoren suchen.

Die CDU-Fraktion wird dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf unabhängig von den beiden genannten Anträgen zustimmen.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Neresheim, sowie bei Herrn Bürgermeister Thomas Häfele für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Dieser Dank gilt bei einer Haushaltssitzung natürlich besonders unserer Kämmerin Frau Sandra Niegel mit Team, die in der Vorbereitung des Haushalts sehr gute und gewissenhafte Vorarbeit geleistet hat. Ein großer Dank gilt auch Herrn Bürgermeister Häfele mit dem „Heimattage-Team“ der Verwaltung, den Sponsoren und den vielen Vereinen, Mitwirkenden und Ehrenamtlichen für die vielen unvergesslichen Tage und Veranstaltungen im nun zu Ende gehenden „Heimattage-Jahr“ 2024. Es war eine sehr gute Werbung für Neresheim und das Härtsfeld und verdeutlicht den Zusammenhalt und das Engagement in der Gesamtstadt und hat eindrucksvoll gezeigt, zu was wir gemeinsam in der Lage sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Stadträtin Brenner gab die Stellungnahme der **Freien Wähler** wie folgt ab:

„Die im Haushaltsjahr 2025 eingestellten Mittel werden überwiegend dazu benötigt, bereits begonnene Maßnahmen fortzuführen, z.B. den Ausbau des Breitbandnetzes abzuschließen. Dazu kommt, den 5 gruppigen Kindergarten Sohlhöhe in Neresheim fertig zu stellen und mit der dringenden Sanierung der Härtsfeldschule zu beginnen. Neu hinzu kommen hohe Aufwendungen für die Erschließung des Baugebiets „Großkuchener Weg Nord III“ in Elchingen, „Taläcker“ in Kösing und für einen Gehweg entlang der „Riffinger Straße“ in Dorfmerkingen. Alle diese Projekte sind nach unserer Auffassung dringend umzusetzen und finden unsere volle Unterstützung, auch wenn sie sehr kostenintensiv sind und dadurch unsere weiteren Gestaltungsmöglichkeiten stark einschränken.“

Für den laufenden Ausbau des Breitbandnetzes (Graues Flecken Programm) liegen zwar bereits die Förderzusagen von Bund und Land mit insgesamt 90 % der Kosten vor, jedoch erfolgt die Auszahlung der Gelder mit erheblicher zeitlicher Verzögerung.

Diesen zeitlichen Versatz zwischen Auszahlung der Baukosten an die Baufirmen und dem Eingang der Zuschusszahlungen, muss die Stadt aus eigenen Mitteln überbrücken, also vorfinanzieren und das allein belastet den Haushalt 2025 erheblich, aber völlig unnötig. Leider eine völlig unbefriedigende aber derzeit für uns nicht änderbare Situation.

Im Frühjahr 2025 wird der neue Kindergarten auf der Sohlhöhe fertiggestellt, ab Mai 2025 können zusätzliche Betreuungsplätze für Kleinkinder angeboten werden. Wir freuen uns, dass es innerhalb kurzer Zeit gelungen ist, das Betreuungsangebot deutlich zu verbessern und hierfür sehr hohe Förderungen zu erhalten. Denn die Gesamtbaukosten in Höhe von ca. 3,4 Mio € konnten durch

Zuschusszahlungen in Höhe von ca. 1,5 Mio € für die Stadt Neresheim auf einen Eigenanteil von 1,9 Mio € reduziert werden. Im Jahr 2025 müssen davon noch ca. 900.000 € aufgebracht werden. Dabei handelt es sich allerdings lediglich um Baukosten. Hinzu kommt, dass für den Betrieb des Kindergartens Fachkräfte zusätzlich eingestellt werden müssen, womit sich die Gesamtpersonalkosten deutlich erhöhen werden.

Endlich kann jetzt mit der Sanierung der Härtsfeldschule begonnen werden. Über mehrere Jahre hinweg wurden dort dringende Sanierungsmaßnahmen verschoben, Erweiterungsbauten vermieden und die Raumnot durch Auslagerung von Grundschulklassen in die Alte Schule in der Stadtmitte zumindest vorerst gelöst. Nun schlägt das Pendel zurück und die Generalsanierung der Schule steht an. Vermutlich war in der Vergangenheit der Focus überwiegend darauf gerichtet, die Verschuldung so gering wie möglich zu halten, was sicherlich im Interesse aller Bürger lag. Aber hier gilt eben auch „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, und die zwischenzeitlich stark gestiegenen Baukosten erfordern nun hohe Investitionen. Besonders ärgerlich ist, dass die nach unserer Auffassung sehr gelungene Planung, die den bestehenden Baukörper hervorragend integriert hätte, nicht ausgeführt werden kann. Die dort bestehende oder treffender formuliert nicht bestehende ausreichende Statik lässt Aufbauten auf dem Bestandsgebäude nicht zu. Plan und Bauausführung stimmen leider nicht überein und Versäumnisse bei der Bauüberwachung können nach über 50 Jahren weder über Gewährleistungs- noch über Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden. All das ist längst verjährt. Diese bittere Erfahrung muss uns nun eine Lehre sein, zukünftig Bauausführungen abschnittsweise engmaschig und akribisch zu überwachen und Bauabnahmen erst vorzunehmen, wenn sichergestellt wurde, dass die Ausführung den Vorgaben im Plan tatsächlich entspricht. Denn Investitionen in Gesamthöhe von ca. 12,7 Mio € müssen einen langfristigen Schulbetrieb in diesem Gebäude ermöglichen.

Mit den aktuell eingeplanten Zuschusszahlungen in Höhe von insgesamt 7,5 Mio € ergibt sich für die Stadt Neresheim bei den Sanierungskosten ein Eigenanteil in Höhe von 5,2 Mio €, verteilt entsprechend den Bauabschnitten auf die Jahre 2024 (Planung) bis 2029. Dadurch werden bereits jetzt die künftigen Haushalte belastet, was bei solch einem Großprojekt aber nicht vermieden werden kann.

Die vorgenannten dringenden und kostenintensiven Projekte engen die Gestaltungsmöglichkeiten stark ein, so dass es für jede weitere Investition, die nicht zwingend getätigt werden muss, gute Gründe geben muss, diese umzusetzen.

Die Jugendinitiative der Stadt Neresheim hat uns davon überzeugt, dass es richtig und wichtig ist, für die Jugendlichen einen Mountainbike-Park einzurichten. Wir sind der Meinung, dass ihr starkes und ausdauerndes Engagement ausgehend von einer umfragebasierten Bedarfsermittlung unter den Jugendlichen bis hin zur Erstellung einer detaillierten Präsentation und einer umfassenden Information des Gremiums nun Früchte tragen soll. Nachdem zwischenzeitlich ein geeignetes Grundstück gefunden werden konnte, unterstützt unsere Fraktion gerne die Bereitstellung der hierfür erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 30.000 €. Neben der Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, soll die Anlage ein Ort der realen Begegnung, also „live und in Farbe“, im Freien also „outdoor“ und der Kommunikation werden. Ja sicherlich Wunschvorstellungen unsererseits, mit der Bitte an die künftigen Nutzer, diese bestmöglichst zu erfüllen.

Neben den Investitionen belasten Kosten des laufenden Betriebs den Haushalt.

Die Personalkosten erhöhen sich um ca. 1 Mio € auf 7,9 Mio €. Für den neuen Kindergarten müssen zusätzliche Fachkräfte eingestellt werden, bei den bereits bei der Stadt beschäftigten Arbeiten, Angestellten und Beamten sind ausgehandelte Tarifverträge umzusetzen.

Auch wenn wir Mehreinnahmen u.a. bei der Gewerbesteuer, beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und Schlüsselzuweisungen erwarten dürfen, wird sich im Haushaltsjahr 2025 ein Fehlbetrag in Höhe von ca. 2,8 Mio € ergeben.

Dieser lässt sich nach unserer Einschätzung leider nicht vermeiden, da wir im vorliegenden Haushalt keine Einsparmöglichkeiten sehen.

Wie bereits in den Vorjahren regen wir an, dass bei den Gebäuden, die im Eigentum der Stadt Neresheim stehen, dringend geprüft werden muss, ob und inwieweit diese von der Stadt zur Eigennutzung gebraucht werden. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Stadt Neresheim voraussichtlich weiteren Wohnraum für Flüchtlinge aus der Ukraine zur Verfügung stellen muss, regen wir an, zeitnah zu prüfen, ob sich darunter Immobilien befinden, die mit einem vergleichsweise geringen Aufwand zu Wohnraum umgestaltet werden können. Wir sehen darin eine mögliche Alternative zu einer eventuell kostenintensiven Unterbringung von Flüchtlingen in teuer anzumietenden Containern. Bei hierfür nicht geeigneten Immobilien wäre zu prüfen, ob mittels Vermietung, Überlassung an Vereine oder Verkauf Einnahmen generiert werden können oder zumindest erreicht werden kann, dass die Stadt nicht weiter mit Unterhaltungskosten belastet wird. Wir haben volles Verständnis, dass für diese Thematik im zurückliegenden Jahr kein Platz war.

Gerne und voller schöner Erinnerungen schauen wir auf vielfältige und sehr zahlreiche Veranstaltungen zurück, die wir im Rahmen der Heimattage Baden –Württemberg erleben durften. Sehr geehrter Herr Bürgermeister Häfele, mit Ihrem hohen persönlichen Engagement ist es Ihnen gelungen, die Heimattage auf das Härtsfeld zu holen, Vereine dafür zu begeistern an diesen mitzuwirken und Veranstaltungen zu organisieren, an die wir uns alle noch viele Jahre gerne erinnern werden. Besonders dabei hervorzuheben sind die Landesfesttage, der beeindruckende Umzug und das Blaulichtwochenende. Wir sind sicher, dass diese Heimattage wesentlich dazu beigetragen haben, Neresheim und das Härtsfeld noch bekannter und beliebter zu machen. Herzlichen Dank Ihnen persönlich für Ihr hohes Engagement, was sicherlich viel Zeit und Freizeit erforderte. Dieser Dank gilt auch Ihrem Team, das sich ebenfalls sehr engagiert hat und so diese Heimattage zu einer Erfolgsstory führte. Sollte sich dann noch herausstellen, dass auch die Abrechnung der Heimattage zu einem Happy End führt, dürfen wir die Heimattage auf dem Härtsfeld voller Stolz als unser Sommermärchen 2024 bezeichnen.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr möchten wir uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister Häfele und bei allen Mitarbeitern der Stadt Neresheim ganz herzlich bedanken. Herzlichen Dank an alle Vereine der Gesamtgemeinde, die in diesem besonderen Heimattagejahr mit außerordentlichem Engagement zum Gelingen zahlreicher Veranstaltungen beigetragen haben oder diese eigenständig durchgeführt haben. So können wir dankbar auf das vergangene Jahr zurückschauen und den Herausforderungen im kommenden Jahr 2025 zuversichtlich entgegengehen.“

Anschließend führte **Stadtrat Gillner** für die Fraktion der **SPD** wie folgt aus:

„Kein Grund zu großer Euphorie, dies hatte Frau Stadtkämmerin Niegel in Ihrer Schlussbemerkung hinsichtlich des veranschlagten ordentlichen Ergebnisses ausgeführt und dies trifft es wohl sehr gut, wenn man den Haushaltsplan für 2025 und der Folgejahre betrachtet. Denn auch wenn wir das Defizit von 2,8 Mio€ noch höher erwartet hatten, besteht kein Grund zur Freude vor allem, wenn man einen Ausblick in die kommenden Jahre wagt. Bereits der rechnerische Schuldenstand zum Ende 2025 mit 10,1 Mio€ entspricht, wie von Frau Niegel ausgeführt, einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.260€/EW. Und beim Blick auf die mittelfristige Finanzplanung könnte sich der Schuldenstand gar auf 19,3 Mio€ bis Ende 2028 belaufen, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 2.211€/EW entspräche. Deshalb möchte ich auf die wichtigsten Inhalte des Haushaltsplans eingehen. Das Gesamtvolumen wie von Bürgermeister Häfele in seiner Haushaltsrede erläutert beläuft sich auf rund 41,2 Mio€ und beinhaltet Investitionen in 2025 von 13,1 Mio€. Die Kernthemen sind hierbei die Investition in Bildung und dem Breitbandausbau.

Investitionen und eine kuriose Überraschung

Aufgrund des hohen Bedarfes an Kindergartenplätzen sind wir froh, dass die Arbeiten am Neubau des Kindergartens in Neresheim gut vorankommen und nun ab dem nächsten Jahr den wartenden Kindern und Eltern wieder ein Angebot gemacht werden kann. Neben der Tatsache, dass die 3,4

Mio€ für den Neubau und die Betreuung der Kinder eine wichtige Zukunftsinvestition darstellt, ist es eben auch eine Pflichtaufgabe der Stadt und auch deshalb wichtig dieser Aufgabe weder in vollem Umfang nachkommen zu können.

Die größte Investition ist die Generalsanierung der Härtsfeldschule. Mit einer Investition von geschätzten 18,6 Mio.€ handelt es sich wie von Bürgermeister Häfele erwähnt sogar um die größte Investition der letzten Jahrzehnte. Aber auch hier handelt es sich um eine Investition in die Bildung der Kinder und ebenfalls um eine Pflichtaufgabe der Stadt und kann nicht weiter aufgeschoben werden. Bei den Planungsgesprächen waren wir doch alle sehr erstaunt von der Nachricht, dass die bisherige Planung im Verfahren nochmals verändert werden musste, da die Statikpläne nicht mit den ausgeführten Arbeiten am vorhandenen Bauwerk übereinstimmen. Man kann nur spekulieren wie es dazu kommen konnte und ob die Arbeiten nach dem Schulbrand zu diesen Veränderungen geführt haben, jedoch ist dies schon eine kuriose Überraschung auf die wir gerne verzichtet hätten, da es die Planungen zusätzlich verzögert hat.

Ein weiter großer Posten bei den Investitionen ist der Breitbandausbau. Nach dem „Weißen- Flecken- Programm“, bei dem bereits 231 Haushalte angeschlossen werden konnten, folgt nun das „Graue- Flecken- Programm“, bei welchem weitere 1.380 Hausanschlüsse mit Glasfaser versorgt werden. Wie bereits auch schon in den letzten Haushaltsberatungen sehen wir diese Investition als absolut wichtigen Standortfaktor in Neresheim an, wenn wir in Zeiten von Homeoffice und digitalen Lösungen hierbei nicht abgehängt werden wollen.

Eine weitere wichtige Investition, die bisher noch nicht im Haushaltsplan berücksichtigt werden konnte, ist das Hallenbad in Neresheim. Damit dies langfristig erhalten werden kann, muss dies ebenfalls saniert werden. Das Hallenbad ist wichtig für den Schulsport und damit die Kinder Schwimmen lernen können. Zusätzlich erhöht es die Attraktivität der Gesamtstadt durch die Nutzung von Kindern, Familien und Senioren. Bisher gibt es jedoch keine Bundes- und Landesmittel für die Sanierung von Hallenbädern. Wir haben deshalb den Antrag gestellt einen Förderantrag bei der Entwicklung Ländlicher Raum in 2025 für den Förderzeitraum 2026 zu stellen, falls keine Förderprogramme für die Sanierung von Hallenbäder aufgelegt werden.

Entwicklungspotenzial und weitere Haushaltsanträge

Die Heimattage 2024 können sicher als Erfolg für die Stadt Neresheim verbucht werden und haben das Potential von Neresheim gezeigt. Respekt, Herr Bürgermeister Häfele für den Mut, diese aufs Härtsfeld zu holen und die Vereine konzeptionell miteinzubeziehen. Durch den hohen Einsatz aller Beteiligten hat Neresheim durch die gelungene Durchführung bestimmt an Bekanntheit gewonnen. Nun gilt es den Schwung aus den Heimattagen zu nutzen und die Gesamtstadt gemeinsam attraktiv weiterzuentwickeln. Bestrebungen den sanften Tourismus weiter auszubauen wurden zuletzt auch durch die Neugestaltung des Stadtgartens oder das Artenschutzprojekt Wisent Weide unterstützt. Die Heimattage haben jedoch auch gezeigt, wo bei uns noch Verbesserungspotential besteht, um Besucher zum weiteren Verbleib in der Stadt zu halten. Wir haben deshalb den Antrag gestellt, einen Minigolfplatz in der Nähe des Stadtgartens zu errichten. Minigolfanlagen sind beliebte Freizeitattraktionen und können Besucherzahlen von Tagesgästen und Touristen erhöhen. Zusätzlich wäre dies eine gute Ergänzung zum Bereich des Stadtgartens. Auch für die Bürgerinnen und Bürger der Gesamtstadt würde dies ein schönes Ausflugsziel darstellen. Durch die Nutzung von Besuchern und Einheimischen entstehen zusätzliche Einnahmen für die Stadt. Eine Minigolfanlage schafft möglicherweise Arbeitsplätze für Jugendliche, Teilzeitkräfte, Senioren oder Menschen mit Behinderung, was die lokale Beschäftigung fördern könnte. Zusätzlich ist es ein attraktives Angebot für Familien, Jugendliche und fördert die soziale Interaktion. Für eine Anlage fallen niedrige Investitionskosten an und bietet gleichzeitig langfristige Vorteile.

Für die Pflege der städtischen Spielplätze sind ebenfalls Kosten für die allgemeine Unterhaltung der Spielplätze im Stadtgebiet eingestellt. In Neresheim gibt es aktuell noch keinen barrierefreien Spielplatz. Diese können von Menschen mit und ohne Handicap benutzt werden und verfügen über attraktive Spielgeräte. Für die Errichtung eines barrierefreien Spielplatzes gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten über die Aktion Mensch. Wir haben deshalb den Antrag gestellt, die Verwaltung damit zu beauftragen, einen Förderantrag bei der Aktion Mensch für die Errichtung eines barrierefreien Spielplatzes zu stellen. Bei Bewilligung können die dadurch freiwerdenden Mittel für die Pflege und Instandhaltung der Spielplätze in der Gesamtstadt verwendet werden.

Erfreulich finden wir es, dass in diesem Haushaltsplan Kosten für die Umsetzung des Mountainbike Parks enthalten sind. Dies war und ist der große Wunsch der Jugendlichen der Stadt und zeigt, dass wir diese auch ernst nehmen und bei einem Haushaltsvolumen von über 40 Mio€ halten wie diese Investition für die Jugend mit 30.000€ für mehr als vertretbar. Um dieses Projekt abzuschließen wäre aus unserer Sicht jedoch ein Aufenthaltsort für die Jugendlichen wichtig. In der Kernstadt gibt es aktuell auch keine Hütte oder Ähnliches, wo diese sich treffen können. Wir haben deshalb den Antrag gestellt, die Verwaltung mit der Vorbereitung eines Förderantrages bei der LEADER Jagst Region zu beauftragen. Hierüber ist eine Förderung von Kleinprojekten wie einem Treffpunkt für Jugendliche mit 80% der Gesamtkosten möglich. Bei Bewilligung kann damit ein Aufenthaltsort wie eine Hütte auf dem Gelände des geplanten Mountainbike Parks errichtet werden. Für die Ausstattung kann die Jugendinitiative zusätzlich einen Antrag über den Jugendfonds der Jagst Region stellen.

Baugebiete und Innenentwicklung

Wachstum ist gut und auch wichtig für die Gesamtstadt. Jedoch sollten wir hierbei nicht außer Acht lassen, dass jedes neue Baugebiet auch Unterhaltungskosten nach sich zieht. Neue Straßen und Kanäle, Straßenbeleuchtung sind Beispiele für sehr kostenintensive Unterhaltungen, die hierbei zu nennen sind. Wir sollten deshalb in den kommenden Jahren das Hauptaugenmerk auf die Innenentwicklung legen und bereits vorhandene Infrastruktur nutzen, erweitern und erneuern. Für die Kernstadt und die Teilorte sollten Konzepte hierfür erarbeitet werden und nicht weiter nur in der Fläche erschlossen werden. Denn durch den demographischen Wandel ist davon auszugehen, dass wir in den kommenden Jahren immer mehr Leerstände haben werden und durch die Auflagen der Politik hohe Investitionskosten auf die Käufer einer Immobilie zukommen. Wichtig ist es deshalb, Überlegungen anzustellen wie durch Konzepte die Attraktivität der Ortskerne verbessert werden kann und wie Leerstände hierfür genutzt werden können. Ein interessantes Konzept könnten hierbei z.B. sogenannte Co-Working-Spaces darstellen, wobei Leerstände umfunktioniert und von der Stadt an interessierte Firmen und Start Up's vermietet werden. Auch müssen wir versuchen, die Versorgungsstruktur attraktiver zu machen und z.B. Gastronomie, Bäckereien usw. zu halten und zu fördern. Gerade als Flächengemeinde sind dies wichtige Standortfaktoren, welche die Wohnattraktivität erhöhen. Auch müssen Überlegungen angestrebt werden, wie auch künftig ausreichend bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Bei unseren Überlegungen ist es wichtig, auch die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen, weshalb wir die Bestrebungen im Bereich der Quartiersentwicklung durch die Teilnahme am Projekt Quartier 2030 als gute Chance sehen.

Ausblick

Es stehen vielfältige Aufgaben in den kommenden Jahren an, welche kluge Ideen und Investitionen benötigen. Gleichzeitig müssen vorhandene Strukturen instandgehalten und erneuert werden. Als Flächengemeinde haben wir durch die zahlreichen Liegenschaften und weitläufige Verteilung hier eine besondere Herausforderung. Da stellt man sich doch auch manchmal die Frage nach der Sinnhaftigkeit bei der Umsetzung mancher Gesetze wie z.B. bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs bei der Kinderbetreuung und Ganztagesangebote, bei der die steigenden Kosten nur teilweise durch zusätzliche Landesmittel abgefangen werden. Dazu kommt ein erhöhter Verwaltungsaufwand wie aktuell bei der Umsetzung der neuen Grundsteuerreform. Die immer weiter steigenden Personalkosten belaufen sich mittlerweile auf 7,9 Mio€ und müssen weiter im Blick behalten werden. Sie sind aber auch eine Folge des zunehmenden Verwaltungsaufwandes und der zunehmenden Aufgaben. Die Kommunen benötigen für die Erledigung der vielfältigen Aufgaben auch entsprechende finanzielle Spielräume und Förderprogramme, denn wer in der Gegenwart nur spart, der zahlt in der Zukunft den doppelten Preis. Kluges Wirtschaften bedeutet, Prioritäten zu setzen und mutig in die Chancen von morgen zu investieren.

Zuletzt möchten wir uns bei den Mitarbeitenden der Kämmerei und insbesondere bei Frau Niegel für die Ausarbeitung und Vorbereitung der Haushaltsklausur bedanken. Durch die strukturierte Vorbereitung konnten die Beratungen sehr zügig vorankommen und liefen aus unserer Sicht sehr geordnet und mit wenig Diskussionsbedarf ab.

Die im Haushaltsplan enthaltenen Investitionen sind aus unserer Sicht sinnvoll und notwendig für die künftige Entwicklung der Stadt und können nicht weiter aufgeschoben werden. Die SPD Fraktion wird

deshalb dem Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2025 und der Folgejahre in der aktuellen Fassung zustimmen.

Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr! Herzlichen Dank!“

- Anträge der Fraktionen

Bürgermeister Häfele dankte allen Rednern für die ausführlichen Stellungnahmen. Anschließend stellte er die einzelnen Anträge der Fraktionen zur Diskussion und Abstimmung. Die einzelnen Anträge wurden ausgiebig und teilweise kontrovers diskutiert mit folgenden Abstimmungsergebnissen:

Anträge der CDU:

- Rückgängigmachung der Nachtabstaltung der Straßenbeleuchtung (einstimmig, bei 1 Enthaltung)
- Erhöhung des Planansatzes für die wiederholte Durchführung eines großen Historischen Lagers am Stadtfest 2025 im Stadtgarten Neresheim um 10.000 Euro. Das Organisations-Team wird zusätzlich Spenden sammeln. Der Planansatz würde dann entsprechend um diese Spendenbeträge gekürzt. (einstimmig)

Anträge der SPD:

- Der Antrag auf Beantragung von Fördermitteln aus dem ELR-Programm zur Sanierung des Hallenbads Neresheim wurde von der SPD-Fraktion wieder zurückgezogen, da diese nach den Förderstatuten nicht förderfähig ist
- Die Verwaltung wird beauftragt, für die Errichtung eines barrierefreien Spielplatzes in Neresheim verschiedene geeignete Förderprogramme ausfindig zu machen und im Inklusionsbeirat die Ziele festzulegen. Die Planungen sind im Gemeinderat zur Entscheidung über die Finanzierung vorzustellen (einstimmig)
- Die Verwaltung wird beauftragt, zur Schaffung eines wetterfesten Treffpunkts am künftigen Mountainbike-Platz in Neresheim, Fördermittel beim Programm LEADER Jagstregion zu beantragen sowie zusätzlich beim Jugendfonds Jagstregion. Hierfür sind im Haushalt 2025 insgesamt 20.000 Euro an Ausgaben sowie Einnahmen mit 16.000 Euro vorzusehen (mehrheitlich bei 7 Ja, 3 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen)
- Ablehnung zur Planung und Errichtung einer Minigolfanlage in der Nähe des Stadtgartens in Neresheim (mehrheitlich bei 2 Ja und 14 Nein-Stimmen)

Seitens der Freien Wähler wurden keine Anträge gestellt.

Bürgermeister Häfele dankte für die ausführlichen Diskussionen und teilt mit, dass der Haushaltsplan 2025 in der nächsten Sitzung des Gemeinderats am 16.12.2024 öffentlich verabschiedet werde.

Bericht über den Inklusionsbeirat

Über die Arbeit des Inklusionsbeirats gab die Sachgebietsleiterin der Stadtverwaltung Neresheim für Erziehung, Bildung und Soziales, Frau Jasmin Albert einen kurzen Tätigkeitsbericht ab. Dabei handelt es sich um ein Gremium, das die Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung vertritt und die Inklusion in Neresheim vorwärtsbringt. Er trägt zur Verwirklichung einer umfassenden Teilhabe, Gleichstellung, Selbstbestimmung und zur Wahrnehmung von Interessen bei. Der Inklusionsbeirat wurde 2022 gegründet und besteht derzeit aus 13 Mitgliedern. Dabei handelt es sich um kein verpflichtendes Gremium, sondern jeder, der Interesse hat, ist herzlich willkommen. Da es keine Wahlen oder eine Satzung gibt, ist die Teilnahme freiwillig und nicht verpflichtend. Es haben sich unterschiedliche Arbeitsgruppen (Frühförderung, Infrastruktur/Barrierefreiheit, Aktionsplan, Heimtatte/Veranstaltungen) gebildet, deren Ergebnisse in den Hauptsitzungen vorgestellt werden, welche ca. 4 x pro Jahr stattfinden. Ein Highlight war im Jahr 2024 die Organisation des 1.

Inklusionstags im Stadtgarten, der eine hohe Resonanz erfuhr und baldmöglichst wiederholt werden soll. Der Inklusionsbeirat unterstützt die Angebote der EUTB (ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) sowie des Pflegestützpunktes, die regelmäßig Beratungstermine im Rathaus anbieten. Dabei vernetzt er sich mit den anderen Inklusionsbeiräten im Ostalbkreis. Ein wichtiges Thema sei auch die Inklusion in Kita's.

Seniorenbeirat; Vorstellung Ergebnis Seniorenumfrage 2023

Als Mitglied des Seniorenbeirats stellte Frau Regina Merkle aus Neresheim die Arbeit des Beirats vor. Insbesondere ging sie dabei auf die Ergebnisse der im Jahr 2023 durchgeführten Seniorenumfrage ein, an der 400 von 2000 angeschriebenen Senioren teilgenommen haben. Die Mehrzahl der Senioren ist dabei in der Altersgruppe 70-79 Jahre vertreten, wobei der Anteil an männlichen Senioren mit höherem Alter abnehme. Die Teilnehmer zeigten sich mit dem derzeitigen Versorgungsangebot zufrieden. Dabei konnte die Mehrheit den Alltag noch selbst meistern. Dennoch werde mit höherem Alter eine Unterstützung immer wichtiger. Hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Wohnsituation, der medizinischen Versorgung und der Pflege könne der Seniorenarbeit durch Weitergabe von Kontaktdaten unterstützen. Ebenso bei Themen der Freizeitgestaltung bspw. in Seniorentreffs, Seniorennachmittage, Gehirnttraining oder Gymnastik. Als Informationsquelle nutzen Senioren überwiegend das Nachrichtenblatt der Stadt Neresheim sowie die Tageszeitung. Der Umgang mit Computer oder Tablets bzw. Internet nehme stetig zu. Überwiegend sind die teilnehmenden Senioren noch Selbstversorger, so dass die kürzliche Einrichtung eines Seniorenstammtischs in der Mensa am Schulzentrum zum Teil noch nicht benötigt werde. Ein anderer Teil würde diesen nutzen, sofern ein Fahrdienst gewährleistet wäre.

Der Seniorenarbeit habe bisher bereits viele Ideen ausgearbeitet und umgesetzt (bspw. Vorträge oder Pedelec-Training für Senioren, Repair-Cafe, Computer-/Smartphone-Anleitungen für Senioren). Am Stadtfest 2024 hatte er sich mit einem eigenen Stand präsentiert und u.a. die SOS-Dose vorgestellt. Die Ruhebänke in der Gesamtgemeinde an den Wander- und Spazierwegen wurden überprüft. Auch sehe der Seniorenbeirat seine Aufgabe in der Nachbarschaftshilfe, Verbesserung der Information und Unterstützung bei Behördengängen oder Fahrdienst zu Arztbesuchen.

Bürgermeister Häfele bedankte sich bei Frau Merkle für die Ausführungen und verwies darauf, dass der von vielen Seiten geforderte Stadtbus für die Ortsteile durch die Einführung der Rufbus-Verbindungen bereits umgesetzt sei. Dies sei vielen Bürgern noch nicht bekannt.

Er hoffe, dass sich weiterhin viele ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren finden, die die wichtige Arbeit im Seniorenbeirat übernehmen und unterstützen.

Vorhabenbezogenes Bebauungsplanverfahren „Freiflächen-Photovoltaikanlage – Hasenbuck & Krapfental“ in Neresheim-Ohmenheim

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Häfele Herrn Philipp Ruf, Gründer und Geschäftsführer der Mitwelt Energie GmbH (Sitz: Hamburg) sowie dessen beauftragter Planer Herr Haindl vom Büro Becker und Haindl, Architekten-Stadtplaner-Landschaftsarchitekten aus Wemding.

Diese stellte zwei nordöstlich und nordwestlich von Ohmenheim geplante Photovoltaik-Freiflächenanlagen zur Stromgewinnung vor, wofür ein vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt werden müsse. Der durch die Solaranlagen erzeugte Strom (Leistung: ca. 25.000 kWp, produzierbare Strommenge pro Jahr ca. 29 Mio kWh) wird in das öffentliche Netz eingespeist, um zur nachhaltigen Energieversorgung beizutragen. Der räumliche Geltungsbereich umfasse 2 Plangebiete mit 17,3 ha (Hasenbuck) sowie 5,8 ha (Krapfental), in Summe also ca. 23,1 ha als Sondergebietsfläche. Die Module erreichen eine maximale Höhe von 4 m. Durch die Pflanzung von Obstbäumen und Strauchhecken wird die Integration in die freie Landschaft unterstützt. Die Abstände zu den Siedlungsgebieten betrage 580-800 m. Die Anlagen seien nur gering einsehbar und liegen vollständig in einem sog. Benachteiligten Gebiet, weshalb eine finanzielle Förderung über das EEG möglich sei. Das Bau Feld werde komplett eingezäunt. Der Netzverknüpfungspunkt in der 110 kV

Leitung sei reserviert (Netzbetreiber: Netze BW GmbH). Sollte die bestehende Infrastruktur nicht genutzt werden können, plane man alternativ die Errichtung eines Umspannwerks. Auf den Flächen ist eine extensive landwirtschaftliche Nutzung weiterhin möglich. Dabei soll regionales Saatgut eingesät werden und in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde weitere Maßnahmen wie z.B. Insektenhotels, Wildblumenwiesen oder Schafsbeweidung ausgestaltet werden. Eine finanzielle Beteiligung der Kommune nach dem EEG wurde bis zu 0,2 Cent pro eingespeister kWh in Aussicht gestellt. Zudem liegen die Gewerbesteuererinnahmen mind. zu 90% in der Standortkommune. Eine Bürgerbeteiligung über eine bestehende Genossenschaft oder Nachrangdarlehen wurde ebenso in Aussicht gestellt. Die Flächen seien für die Umsetzung grundsätzlich geeignet. Die Kosten für das Planverfahren übernimmt vollständig die Fa. Mitwelt Energie GmbH. Der Gemeinderat fasste einstimmig den Aufstellungsbeschluss, billigte den Vorentwurf und beschloss die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Träger öffentlicher Belange und beauftragte die Verwaltung mit der Durchführung des weiteren planungsrechtlichen Verfahrens.

Flächennutzungsplan der Stadt Neresheim, Änderung „Freiflächen-Photovoltaikanlage - Hasenbuck & Krapfental"

Der Gemeinderat fasste auch für das Parallelverfahren einstimmig den erforderlichen Aufstellungsbeschluss, billigte den Vorentwurf und beschloss die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange. Die Verwaltung wurde mit der Durchführung des weiteren planungsrechtlichen Verfahrens beauftragt.

Baugesuche

Dem Gremium lagen zwei Bauanträge zur Beratung und Beschlussfassung vor. Die erforderlichen Befreiungen der jeweiligen Bebauungspläne wurden erteilt.

1. Anbau an ein bestehendes Wohnhaus in Neresheim-Stetten im Wohngebiet „Härtsfeldstraße“.
2. Neubau/Anbau einer Lagerhalle in Neresheim-Elchingen im Gewerbegebiet „Reichertstal“. Der Ortschaftsrat hatte hierzu bereits seine Zustimmung erteilt.

Genehmigung Spenden

Der Gemeinderat stimmte der Annahme einer Spende in Höhe von 150 Euro von Herrn Roderich Kiesewetter, MdB für das Vesper der Helfer/innen bei der Fällung des Weihnachtsbaums für Berlin zu.

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Bürgermeister Häfele gab folgende Beschlüsse aus der Sitzung des Gemeinderats am 27.11.2024 bekannt:

- Wahl von Melanie Gichert aus Neresheim zur neuen Leiterin der Städt. Musikschule ab 01.01.2025 mit Höhergruppierung
- Zustimmung zur internen Umbesetzung einer Vollzeitstelle mit Höhergruppierung zur Nachfolgeregelung von 2 Stellen im Stadtbauamt ab 01.07.2025
- Beschluss zur Nachbesetzung im Hausmeister-Bereich ab 01.07.2025
- Beginn von Frau Elfi Flad aus Elchingen als Leiterin der neuen Städt. Kita Neresheim ab 01.02.2025
- Zuteilung eines Wohnbauplatzes in Elchingen, BG Großkuchener Weg Nord III
- Zuteilung eines Gewerbebauplatzes in Elchingen, BG Ins Reichertstal IV

Verschiedenes, Bekanntgaben, Anfragen

Stadträtin Röser gab Beschwerden von Anwohnern der Karl-Bonhoeffer-Straße und des Sohlblicks weiter, wonach der als Fußweg ausgewiesene Verbindungsweg beider Straßen regelmäßig von Autos benutzt werde.